

Der Klingonisch-Sprachlehrer André Müller trägt eine Sternenflotten-Uniform. Den Star-Trek-Virus fing er sich schon in seiner Kindheit ein. Im Alter von etwa vierzehn Jahren kaufte er sich ein deutsch-klingonisches Wörterbuch und machte erste Gehversuche mit der Sprache. Als junger Erwachsener unternahm er einen neuen Anlauf und erlernte mithilfe der Internet-Community Klingonisch.

Heute beherrscht André Müller nach eigenen Angaben etwa 700-800 Wörter des rund 4100 umfassenden klingonischen Vokabulars. Als die Migros-Klubschule jemanden suchte, der für einen Werbespot einige Begriffe auf Klingonisch übersetzen konnte, meldete er sich. Daraus wurde erst ein Auftritt als Klingone im Werbespot, später sogar eine Anstellung als Sprachlehrer. Mittlerweile hat er bei der Migros-Klubschule rund 150 Personen Klingonischkenntnisse vermittelt.

Vom Klingonischen zum Doktorat

Klingonisch ist nicht die einzige Fremdsprache, die André Müller beherrscht. Der 34-Jährige spricht fließend Englisch, Mandarin und Esperanto und hat Kenntnisse in rund zehn weiteren Sprachen. Nebst seiner Begeisterung für Star Trek war es denn auch die Liebe zur Sprache, die ihn dazu brachte, Klingonisch zu lernen. «Mich interessierte, wie es möglich sein kann, eine komplette funktionierende Sprache zu erfinden.

«Qatlhqu'»: Klingonisch ist happig für den Rachen

Sprachkurs Klingonisch ist eine erfundene Sprache der Star-Trek-Reihe, die inzwischen auch in der realen Welt Fuss gefasst hat. Seit 2017 erklingt sie sogar in den Räumen der Migros-Klubschule. Besuch eines Crashkurses im Schulzimmer in Zürich Altstetten.

Klingonisch hat in mir das Verständnis dafür geweckt, wie unterschiedlich Sprache – ob künstlich oder nicht – strukturiert sein kann», sagt André Müller. Vielleicht haben seine frühen Erfahrungen mit Klingonisch sogar die Basis für seinen Bildungsweg gelegt: Hauptberuflich arbeitet André Müller am Institut für Vergleichende Sprachwissenschaft der Universität Zürich, wo er eine Doktorarbeit zu Minderheitensprachen im Norden Myanmars verfasst.

Eine der Kursteilnehmerinnen ist ebenfalls primär aus Interesse an Sprachen dabei. Sie werde bald pensioniert und wolle etwas für ihren Kopf machen. Von Star Trek habe sie gar nichts gewusst, als sie sich erstmals zu einem Klingonischkurs angemeldet hatte. Den Crashkurs nutzt sie als Wie-

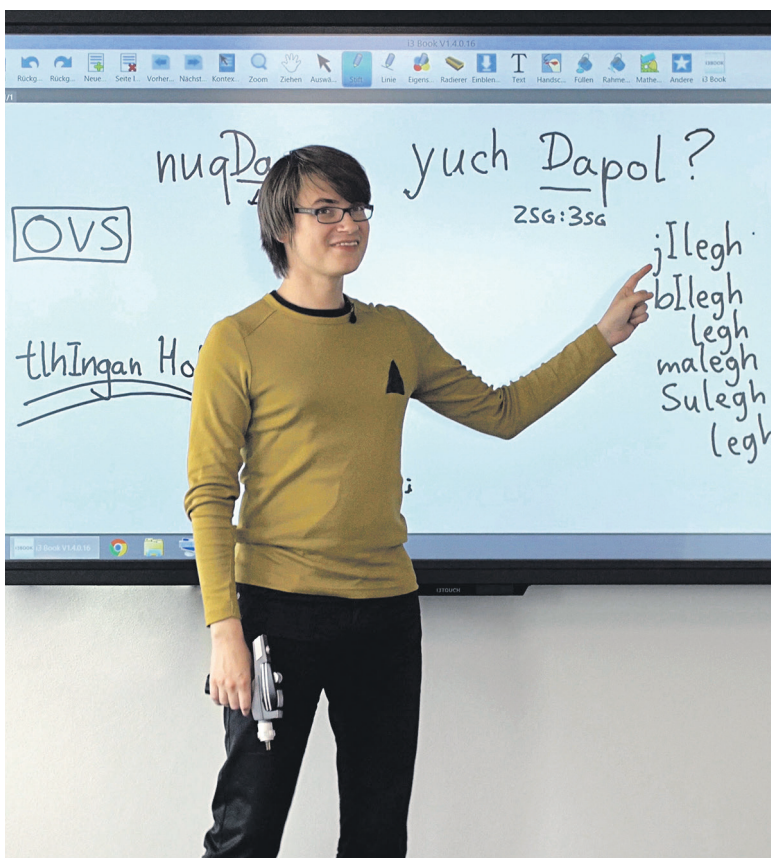
derholung, weil sie die Sprache jetzt richtig lernen wolle. Zwei weitere Teilnehmerinnen wollten gemeinsam einen Sprachkurs besuchen. Da sie beide Star Trek lieben, entschieden sie sich statt für Spanisch für Klingonisch. Auch die übrigen Teilnehmenden sind eingefleischte Fans und wissen über alles, was Klingonen anbelangt, bestens Bescheid.

Jill, die Nachbarin

Bei André Müller sind sie am richtigen Ort. Denn dessen Liebe für Star Trek schwingt immer wieder durch. Zwischen Diktaten und Grammatikerklärungen streut er Anekdoten zur Entstehungsgeschichte einzelner Wörter ein. So hatte der Erfinder der Sprache, Marc Okrand, eine Nachbarin namens Jill, weshalb das klingonische Wort für

Nachbar jil heisst. Sein Wort für Fisch, ghotl', wiederum ist als Anspielung auf eine Persiflage zu verstehen. Das fiktive Wort ghoti soll aufzeigen, dass die englische Aussprache keinem logischen Muster folgt: Sprache man gh wie in «enough» aus, o wie in «women» und ti wie in «nation», würde ghoti wie fish, auf Deutsch Fisch, klingen.

Die Aussprache des Klingonischen hingegen ist überaus stringent. Das macht sie allerdings nicht unbedingt einfacher. Die vielen harten «ch» und «q» verlangen dem Rachen einiges ab, sodass André Müller immer mal wieder zur Wasserflasche greift. Und trotz des hohen Spassfaktors seines Unterrichts ist klar: Bei einer erfundenen Sprache muss man genauso Wörter büffeln wie bei jeder andern. Qapla!
Karin Meier



Star-Trek-Fan und Sprachwissenschaftler André Müller bietet an der Migros-Klubschule Klingonischunterricht mit hohem Unterhaltungswert. Bilder: ZVG